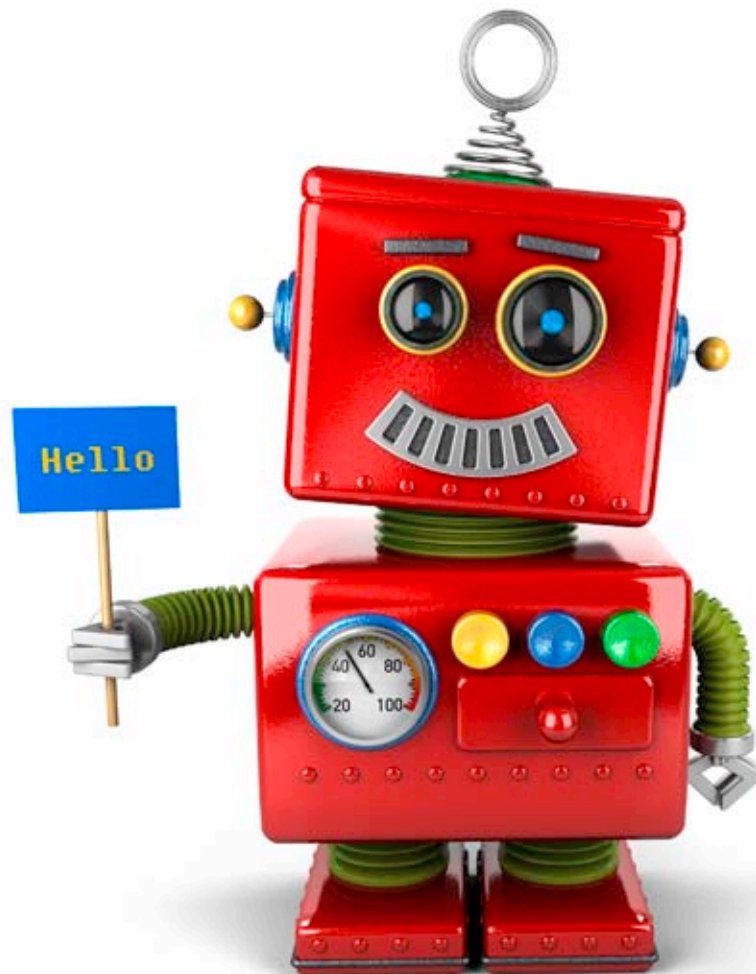


& WIRTSCHAFT BERUF

Zeitschrift für
berufliche Bildung



NEUES LERNDDESIGN – TRENDS

**VIRTUELLE NETZWERKE
UND KOMPETENZ**

Zufall mit System

**QUO VADIS
BILDUNGSMESSEN**

Plattform für Innovation

**SKILLS KULTUR DESIGN
ABSCHIED VON STANDARDS**

Interview mit Ingmar J. Rath

UNKONFERENZEN, CAFÉS UND CAMPS

Die Zeiten, in denen Konferenzen und Tagungen aus einer festen Abfolge von Präsentationen und Kaffeepausen bestehen müssen, sind schon lange vorbei. Längst hat sich eine Kultur aus Camps, Jams und Hackathons etabliert, in der Veranstalter und Teilnehmer mit neuen Formen des offenen Gedankenaustauschs experimentieren.

Dr. Jochen Robes

Während auf den großen, etablierten Tagungen noch der akademische oder geschäftliche Diskurs gepflegt wird, treffen sich nebenan in kleineren, informellen Kreisen die „Mit-Macher“. Nicht zuletzt hat auch das Internet dazu geführt, dass sich Konferenzen heute nicht mehr nur vor Ort abspielen müssen, sondern dass die Grenzen zwischen realen und virtuellen Welten fließend und offen sind.

Vor einigen Wochen, am 9. und 10. April, fand in einem Hotel nahe der Messe Zürich die Swiss eLearning Conference (SeLC) statt. Wer die SeLC als Konferenz schätzt und sich auf den Austausch mit Experten und Kollegen vor Ort gefreut hat, wird vielleicht, ohne sich weitere Gedanken zu machen, direkt die Online-Anmeldung ausgefüllt haben. Wer aber unschlüssig war, was ihn in Zürich erwarteten und ob sich die Reise lohnen würde, wird sich möglicherweise das gesamte Veranstaltungspaket näher angeschaut haben. Und das bestand nicht nur aus dem Üblichen, also einer Konferenz mit Programm, Keynotes, Referenten und Catering!

Zuerst einmal konnte der Interessierte wählen, ob er überhaupt persönlich nach Zürich reisen wollte oder lieber an seinem Arbeitsplatz oder von zu Hause aus per Livestream an der Konferenz teilnehmen möchte. Das kostet natürlich weniger, und der Teilnehmer muss auf die informellen Gespräche an einer Schweizer Kaffeetheke verzich-

ten. Aber Keynotes und Hauptbeiträge kann er dafür an der virtuellen SeLC sogar auf dem Smartphone verfolgen. Er kann sich zudem via Twitter und Chat an den Diskussionen in Zürich beteiligen. Eine extra engagierte und erfahrene Moderatorin der virtuellen Konferenz sorgt dafür, dass die Wortmeldungen der Teilnehmer draußen auch drinnen im Saal Gehör finden.

Aber das war den Organisatoren noch nicht genug. Am ersten Tag wird die Konferenz noch zum World Café. An sieben Tischen, so der Plan, tauschen Experten und Teilnehmer ihre Erfahrungen aus. Am zweiten Tag will die SeLC gar zum Bar-Camp werden. Die Teilnehmer dürfen die Themen und Fragen, die ihnen auf den Nägeln brennen, in das Programm der Konferenz einbringen und mit Interessierten diskutieren. Und mit dem Hashtag der SeLC, #selc13, begann die Konferenz bereits Wochen vor dem eigentlichen Start. Und endete sicher auch nicht mit der Verabschiedung durch die Gastgeber.


(Inter)Aktivierung


In den letzten Jahren ist Bewegung in die Tagungslandschaft gekommen. Viele Besucher möchten heute nicht mehr drei Tage lang in abgedunkelten Räumen sitzen, um den Ausführungen der Referenten zu lauschen und dann schnell noch zwei Fragen zum Vortrag stellen zu dürfen. Man


Results for #selc13


Tweets Top / All / People you follow

5 new Tweets

 **Andreas König** @KoenigAndreas 3m
War for talents and highly dynamic structure of learning/markets
#selc13
Expand

 **Martin Raske** @MartinRaske 4m
the last key note at #selc13 is virtual - with telepresence, available also via mobile devices - thx to Cisco and Swisscom
Expand

 **Andreas König** @KoenigAndreas 5m
Final key note of J. Beliveau Dunn: #elearning for all kinds of learning situations @cisco #selc13
Expand

 **Ellen Trude** @e_trude 5m
#selc13 Das muss man sich mal vorstellen: vor Ort Konferenz, Zuschaltung von Jeanne Beliveau-Dunn und wir als Virtuelle sind auch dabei
Expand



Dr. Jochen Robes
Senior Consultant bei
HQ Interaktive Medien-
systeme GmbH in
Wiesbaden und Betreiber
des Weiterbildungsblog
www.weiterbildungsblog.de
jr@hq.de

Ausschnitt aus Twitter zur #selc13

schätzt den fachlichen Input und Anstoß, will aber vor allem den aktiven Austausch mit anderen Teilnehmern. Ab und zu ist auch die Rede von den versammelten Kompetenzen und Erfahrungen, die auf Konferenzen brachliegen. Die Organisatoren reagieren darauf ganz unterschiedlich: Die einen verlängern einfach die Mittags- und Kaffeepausen für das Networking. Andere versuchen, den starren Aufbau von Themensektionen und Vorträgen vorsichtig aufzulösen, indem sie kleine, informelle Kommunikations- und Diskussionsinseln in ihre Konferenzen integrieren. Wiederum andere setzen auf die technischen Möglichkeiten, um via Videoconferencing und Twitterwalls neuen, frischen Input in die eingefahrenen Routinen zu bekommen. Und wer heute, ohne liebgegewonnene Traditionen im Rucksack, mit der Planung einer Tagung neu beginnen darf, startet möglicherweise gleich mit einem BarCamp.

Unkonferenzen

BarCamps sind noch ein relativ junges Veranstaltungsformat. Es knüpft an die Tradition der Open Space-Veranstaltungen an, die in den 1980er Jahre in Mode kamen, um die es aber heute ruhiger geworden ist. 2005 soll es das erste BarCamp im kalifornischen Palo Alto gegeben haben. Dann machte das Format schnell weltweit die Runde. Wer heute ein BarCamp besucht, wird erst ein-

mal vergeblich nach einer Agenda und nach Referenten Ausschau halten. Das Programm entsteht mit Beginn der Veranstaltung vor Ort. Die Teilnehmer stellen kurz ihr Thema vor und wenn sich genügend Interessenten dafür finden, wird es auf einem Raum- und Zeitplan festgehalten. Und das Ganze funktioniert! Nach kurzer Zeit steht in der Regel auf diese Weise das Programm der gesamten Veranstaltung.

Die Teilnahme an einem BarCamp ist in der Regel kostenlos. Die Veranstalter organisieren Räume, Sponsoren, Internetzugang (ganz wichtig!) und Verpflegung, und nur aus Platzgründen wird häufig im Vorfeld um eine Anmeldung gebeten. Der Charme eines BarCamps besteht gerade im intensiven und informellen Austausch, dem großen Engagement der Gastgeber und der hohen Motivation aller Teilnehmer, zum Erfolg der Veranstaltung beizutragen. BarCamps werden gerne auch als „Unkonferenzen“ bezeichnet, weil sie sich bewusst von den traditionellen Konferenz- und Tagungsformaten abgrenzen wollen. Sie legen besonderen Wert auf eine Begegnung von Gleichberechtigten.

Vor diesem Hintergrund hat es nicht lange gedauert, bis auch die Bildungscommunity im Netz auf die Idee kam, das neue Format zu nutzen, um sich über den Einsatz neuer Medien für die Lehre und das Lernen auszutauschen. So fand bereits im

April 2007 das erste EduCamp im deutschsprachigen Raum statt, organisiert von den Medienwissenschaftlern Thomas Bernhardt und Marcel Kirchner an der Technischen Universität in Ilmenau. Und im April 2013 gab es die elfte Auflage des EduCamps in Hamburg. Dazwischen stehen Stationen unter anderem in Berlin, Graz, Hamburg, Aachen, Bremen, Bielefeld und Köln, immer mit über 100 Teilnehmern. Heute reicht die Vernetzung der Teilnehmer weit über die jeweilige Veranstaltung hinaus: Auf der Community-Plattform mixxt haben die EduCamper längst einen festen Anlaufpunkt gefunden, um sich über Treffen und Themen auszutauschen (<http://educamp.mixxt.de>).

The image shows a grid titled "Sessionplan und Mixxt-Matrix" for "EduCamp Bremen 17./20. März 2011". The grid is organized into three main levels (Ebene 0, Ebene 1, Ebene 2) and several sub-columns. The rows represent time slots from 11:00 to 13:00. The grid is filled with handwritten notes and sticky notes, indicating a detailed schedule of activities and discussions.

Sessionsplan (Grid) beim EduCamp 2011 an der Universität Bremen
(Quelle: Wikipedia)

Neben den EduCamps gibt es inzwischen weitere Formate, die sich mit Wissen, Bildung und Weiterbildung beschäftigen: Es gibt Knowledge-Camps (Wissensmanagement), BibCamps (Bibliothekare) und CorporateLearningCamps (Betriebliche Weiterbildung).

Twitterwalls

Unkonferenzen sind längst nicht die einzigen Versuche, das bekannte Tagungsschema aufzubrechen. Vor allem das Internet und neue Medientechnologien bieten vielfältige Möglichkeiten, ein Treffen vor Ort zu öffnen. Als im März das SAP-Forum für Personalmanagement in Karlsruhe

stattfand, gab es eine Sektion, die als „Interaktionsforum“ bezeichnet wurde. In dieser Sektion fanden alle Besucher auf ihren Stühlen ein kleines Gerät vor, das einer Fernbedienung ähnlich sah. Alle Referenten dieser Sektion hatten in ihre Vorträge verschiedene Fragen eingebaut, auf die die Besucher mit Hilfe dieser „Clicker“ antworten konnten. Eine Auswertung der Antworten wurde sofort auf dem Podiumsscreen angezeigt: für die Referenten ein willkommenes Feedback und eine dankbare Gelegenheit, auf ihre Zuhörer zuzugehen.

Einen Schritt weiter gehen „Twitterwalls“, die heute auf vielen Veranstaltungen ein vertrautes Bild sind. Dabei handelt es sich um mal kleinere, mal größere Bildschirme, die die Kurznachrichten (Tweets) anzeigen, die „im Moment“ der Veranstaltung über Twitter veröffentlicht werden. Voraussetzung dafür ist die Verabredung eines Hashtags (wie z. B. #cebit13 für die diesjährige CeBIT), so dass alle passenden Nachrichten aus dem globalen Twitterstrom herausgefiltert und angezeigt werden können. Twitter bzw. Twitterwalls können auf Veranstaltungen verschiedene Ziele unterstützen: Sie können die Vernetzung der Teilnehmer vor Ort fördern. So passiert es heute häufig, dass die Teilnehmer schon auf dem Weg zum Veranstaltungsort ihr Kommen ankündigen. Tweets tragen aber auch Nachrichten über die Veranstaltung und ihre Themen ins Netz, und sie können auch, mit etwas Vorbereitung, Fragen von draußen in die Veranstaltung und zu den Referenten tragen.

World Cafés

Wer sich nicht auf das Internet und die neuen Medientechnologien verlassen möchte, um die Teilnehmer aus der gewohnten Tagungsroutine zu holen, setzt gerne auf das Format der Knowledge Cafés oder World Cafés. Knowledge bzw. World Cafés werden gerne als Workshop-Methode beschrieben. Dabei sitzen die Teilnehmenden an verschiedenen Tischen. Jeder Tisch hat in der Regel einen Gastgeber und ein Thema. Nach einer verabredeten Zeit wechseln die Teilnehmer den Tisch. Der Gastgeber bleibt. Er stellt das Thema vor, stößt die Diskussion an, sorgt für die Übergänge zwischen den Gruppen und fasst oft auch abschließend die wichtigsten Diskussionsergebnisse zusammen.



Gruppendiskussion auf einem Gurteen Knowledge Café
(Quelle: Wikipedia)

Knowledge Cafés sind ein Konzept, das heute vor allem von David Gurteen, einem britischen Wissensmanagement-Experten, gepflegt wird (<http://www.gurteen.com>). Er veranstaltet regelmäßig in verschiedenen Ländern und zu ganz verschiedenen Anlässen Cafés und hat auch beschrieben, was aus seiner Sicht Knowledge Cafés von World Cafés unterscheidet: Keine festen Gastgeber an den einzelnen Tischen, denn dadurch konzentriert sich der Austausch zu sehr auf eine Person. Und keine Flipcharts, um Ergebnisse festzuhalten, denn sie behindern eher den Gesprächsfluss. Aber das ist nur ein Modell, wie David Gurteen zugibt. Viele weitere Spielarten sind möglich, um den Café-Gedanken umzusetzen, abhängig von den Zielen, die man erreichen will, und dem organisatorischen Rahmen. Doch im Vordergrund steht immer das offene Gespräch in einer entspannten Atmosphäre und die Gelegenheit, sich mit verschiedenen Themen und Fragen auseinanderzusetzen.

Vielfalt und Mitwirkung

Ob BarCamps oder Cafés, Clickers oder Twitterwalls: Veranstalter können heute aus einer bunten Palette an Tagungsformaten schöpfen. Mit ihnen haben sich auch die Erwartungen vieler Teilnehmer geändert, die heute selbst gerne Einfluss auf den Ablauf, die Agenda und die Diskussionen nehmen wollen. Denn hinzukommt: Die reine Informationsvermittlung leistet das Netz längst besser, wenn man die Vorträge der Referenten (z. B. auf YouTube) und ihre Präsentationen (z. B. auf Slideshare) nach eigenem Interesse und eigenem Tempo bearbeiten kann. ◀

Glossar Tagungsdesign 2.0

BarCamp	ein offenes Tagungsformat, dessen Inhalte und Ablauf von den Teilnehmern selbst gestaltet werden
Blended Conference	die Verbindung von Online-Phasen oder Online-Elementen mit einer traditionellen Tagung „vor Ort“
Clicker (auch „Classroom Response Systeme“)	mit ihrer Hilfe können Teilnehmer eines Vortrags direkt und elektronisch auf Fragen der Referenten (Lehrenden) antworten
EduCamp	die Übertragung des BarCamp-Formats auf Bildungsthemen und für Bildungsinteressierte
Fishbowl	Sitzordnung, bei der eine kleine Gruppe von Teilnehmern im Innenkreis (Fishbowl = Goldfischglas) diskutiert, während die übrigen Teilnehmer in einem Außenkreis der Diskussion folgen. In der Regel ist es möglich, dass Teilnehmer aus dem Außenkreis nach bestimmten Regeln einen Platz im Innenkreis einnehmen dürfen.
Hackathon	ein Event, bei dem typischerweise Programmierer und Entwickler gemeinsam und intensiv an einem Softwareprojekt arbeiten. Wird heute gerne auch auf andere Treffen bzw. Themen übertragen.
Jam	Jam Sessions bezeichnen in der Musikszene Auftritte, die Musikern viel Raum zur Improvisation bieten. In Anlehnung daran organisieren Unternehmen Jams, z. B. „Innovation Jams“ oder „Social Business Jams“, um unternehmensweit und hierarchieübergreifend in einem kurzen, definierten Zeitfenster ein Thema oder eine Aufgabe zu diskutieren.
Knowledge Café	ein offenes Veranstaltungsformat, in dem Gespräche in kleinen Runden und Gruppen (in „Kaffeehaus-Atmosphäre“) im Mittelpunkt stehen
Open Space	Urform aller Tagungsformate, die auf die Selbstorganisation und das Engagement der Teilnehmer bauen; wird heute allerdings von vielen als zu aufwändig eingeschätzt und ist deshalb etwas in den Hintergrund getreten.
Pecha Kucha (bedeutet „wirres Geplauder, Stimmengewirr“)	jedem Referenten stehen nur 6 Minuten und 40 Sekunden zur Verfügung, in denen er 20 Bilder jeweils 20 Sekunden lang zeigt. In Pecha Kucha-Nächten werden zwischen 8 und 14 Präsentationen gehalten.
Twitterwall	Projektion von aktuellen Kurznachrichten (Tweets) in Konferenz- und Veranstaltungsräume auf einen Bildschirm („Wall“). Voraussetzung ist die Benutzung eines bestimmten Hashtags (z. B. #cebit13) für alle Nachrichten, die die jeweilige Veranstaltung betreffen.
Unkonferenz	steht für eine Reihe verschiedener offener Konferenz- und Tagungsformate wie z. B. BarCamps oder EduCamps, die sich in der Organisation, im Ablauf und Austausch von klassischen Konferenzen und Tagungen abgrenzen wollen
Web-Konferenz	Treffen im virtuellen Raum, häufig unterstützt durch entsprechende technische Systeme. In Bildungskontexten ist häufig von Webinaren, Virtuellen Klassenzimmern (Virtual Classrooms), Live Online Sessions oder Web-Meetings die Rede.
World Café	stellt den offenen und kreativen Austausch der Teilnehmer in kleinen Tischgruppen in den Mittelpunkt; strukturierter und ergebnisorientierter als die sehr ähnlichen Knowledge Cafés.

Abonnieren Sie W&B!

Wirtschaft und Beruf
Zeitschrift für berufliche Bildung
www.w-und-b.com

IMPRESSUM

Wirtschaft und Beruf

Zeitschrift für berufliche Bildung

02.2013 | 65. Jahrgang | **W&B**

www.w-und-b.com

www.facebook.com/WundB 

Herausgeber:

RA Jörg E. Feuchthofen

Redaktion:

RA Jörg E. Feuchthofen

Ahornweg 68, 61440 Oberursel

Tel.: +49 (0)173/691 58 38

Fax: +49 (0)61 71/28 49 56

E-Mail: jf@w-und-b.com

RAin Charlotte B. Venema

Deuil-La-Barre-Straße 60a, 60437 Frankfurt

Tel.: +49 (0)172/655 54 10

E-Mail: cv@w-und-b.com

Dipl.-Ing. Eugen Kurschildgen

Leinenweberstraße 17, 41812 Erkelenz

Tel.: +49 (0)172/243 13 58

E-Mail: ek@w-und-b.com

Fachredakteur „Bildung im Netz“

Jochen Robes

Siebenbürgenstraße 6, 60388 Frankfurt

Tel.: +49 (0)173/308 29 25

E-mail: jr@hq.de

Fachredakteur „Lernende Organisationen“

Karlheinz Pape

Hauptstraße 109, 91054 Erlangen

Tel.: +49 (0)91 31 /81 61 39

E-Mail: karlheinz.pape@web.de

Korrespondent Schweiz

Prof. Dr. Stefan C. Wolter

Swiss Coordination Centre for Research in Education

Entfelderstrasse 61, CH-5000 Aarau

E-Mail: stefanwolter@yahoo.de

Ständige Rubriken:

Forschungswerkstatt des Forschungsinstituts

Betriebliche Bildung (f-bb) und Bildungs- und

Berufsberatung des Deutschen Verbandes für

Bildungs- und Berufsberatung e.V. (dvb)

Verlag, Anzeigen und Abonnentenbetreuung:

ZIEL GmbH, W&B – Wirtschaft und Beruf

Zeuggasse 7–9, D-86150 Augsburg,

Tel.: 08 21/420 99-77

Fax: 08 21/420 99-78

E-Mail: anzeigen@w-und-b.com

Internet: www.w-und-b.com

Es gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 2, gültig ab 01.01.2012

Layout, Satz, Grafik und Druck:

Friends Media Group GmbH

Petra Hammerschmidt, Stefanie Huber

Internet: www.friends-media-group.de

Zitierweise:

W&B – Wirtschaft und Beruf

Bildnachweise:

von den Autorinnen und Autoren, außer:

Charlotte B. Venema (4, 10, 61);

Shutterstock; Carsten Reisinger (1, 41), Image

Wizard (25, 71), vaidis torms (28, 31), 3Dmask (36),

anfisa focusova (39), Alexander A. Sobolev (43–45),

Vadim Georgiev (49), Aleksey Klints (53), Sam72 (56)

Erscheinungsweise:

Wirtschaft und Beruf erscheint 2-monatlich

Einzelheft: 29,80 Euro zzgl. Versandkosten

Jahresbezugspreis: 99,- Euro zzgl. Versandkosten

Bestellungen über den Verlag oder Buchhandel. Das

Jahresabonnement verlängert sich automatisch um ein

Jahr, wenn es nicht bis zum 30.09. des Jahres gekündigt

wird. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht

unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Verlag

haftet nicht für unverlangt eingereichte Manuskripte. Die

der Redaktion angebotenen Originalbeiträge dürfen nicht

gleichzeitig in anderen Publikationen veröffentlicht werden.

Mit der Annahme zu Veröffentlichung überträgt der Autor

dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit

bis zum Ablauf des Urheberrechts. Eingeschlossen sind

insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer

Versionen und zur Speicherung in Datenbanken sowie

das Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung online

und offline. Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge

sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift

darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-

gesetzes ohne schriftliche Genehmigung des Verlags in

irgendeiner Form reproduziert oder in eine von Maschinen,

insbesondere von datenverarbeitungsanlagenverwendbare

Sprache übertragen werden.

W&B – Wirtschaft und Beruf erscheint seit 1948 und gehört damit zu den traditionsreichsten und renommiertesten Fachzeitschriften am Markt der Beruflichen Bildung.

Als **W&B**-Abonnent sparen Sie über 40 % gegenüber dem Einzelkauf. Sie erhalten zudem das kostenlose Jahresregister.

W&B wird druckfrisch und aktuell alle zwei Monate zu Ihnen geschickt. Sie bezahlen bequem jährlich per Rechnung.

Ich bestelle

das **W&B**-Jahresabo zum Preis von € 99,- Lieferung ab Heft: _____

das ermäßigte **W&B**-Jahresabo zum Preis von € 49,50
(Der Rabatt von 50 % gilt für Studierende, Schüler, Azubis, Referendare bei Vorlage einer gültigen Bescheinigung – bitte unbedingt Studienbescheinigung etc. beifügen!) Lieferung ab Heft: _____

Rabattstaffel für **W&B**-Mehrfachabos
(ideal für Firmen, Verbände und Institutionen – Buchhandel ausgenommen)
2–5 Exemplare 10 % Rabatt
6–10 Exemplare 20 % Rabatt
ab 11 Exemplare 30 % Rabatt

Ich bestelle _____ Exemplare. Lieferung ab Heft: _____

Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten (z. B. Jahresabo Inland und Europa € 19,90 / Übersee € 29,90)

Meine Daten

Name, Vorname

Telefon (wichtig für Rückfragen)

E-Mail (wichtig für Rückfragen)

Evtl. Institution, Firma, Verband

Straße, Nr.

PLZ, Ort (Land)

Datum

Unterschrift

Widerruf: Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen bei der **W&B**-Abonnementverwaltung, ZIEL-Verlag, Zeuggasse 7–9, 86150 Augsburg widerrufen kann. Zur Wahrung dieser Frist reicht die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Ich bin gleichfalls damit einverstanden, dass meine Adresse bei Umzug von der Post an den Verlag weitergemeldet wird. Ich bestätige dies mit meiner zweiten Unterschrift.

Datum

Unterschrift

Fix aufs Fax: +49 (0)821/42099-78